



FDP-Landesverband M-V | Goethestr. 87 | 19053 Schwerin

Rostocker Friedensbündnis
Postfach 10 82 40
18012 Rostock

Schwerin, den 25. August 2021

per Email an: Rostocker-Friedensbuendnis@web.de

Wahlprüfsteine des Rostocker Friedensbündnisses zur Landtagswahl

Ihre Email vom 15.08.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Email vom 15. August 2021. Nachfolgend senden wir Ihnen unsere Antworten auf Ihre Fragen (Wahlprüfsteine). Sollten Sie über die Antworten hinaus noch weitere Fragen haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

1. Welche Haltung vertreten Sie zur Bewerbung Peenemündes als Weltkulturerbe?

Diese Bewerbung muss auf jeden Fall noch einmal überprüft werden. In Peenemünde wurden auf der einen Seite die Grundlagen für die Raketenforschung und damit für die friedliche Eroberung des Weltalls auch schon vor der Zeit des Nationalsozialismus gelegt. Auf der anderen Seite steht Peenemünde im Zusammenhang mit zahlreichen Kriegsverbrechen und den Qualen und der Ermordung von Zwangsarbeitern und Häftlingen in den Konzentrationslagern. Weltkulturerbe kann Peenemünde aus unserer Sicht nur sein, wenn in dem Konzept die Widersprüchlichkeit dieses Erbes deutlich herausgearbeitet wird.

2. Werden Sie einen Beitrag dazu leisten, dass Deutschland dem Atomwaffenverbotsvertrag beitrifft?

Als Signaturstaat des Atomwaffensperrvertrags bekennt sich Deutschland zum Ziel, Atomwaffen einzudämmen. Nukleare Abrüstung muss daher im Austausch mit den Atommächten erfolgen. Gleichzeitig ist die nukleare Teilhabe ein Kernelement der deutschen Verteidigungspolitik. Ein Verzicht darauf würde die deutsche Rolle in der NATO als maßgebliche Sicherheitsorganisation schwächen. Wir sehen Deutschland in der Rolle, als Vermittler zwischen den Atommächten aufzutreten und eine Verlängerung sowie eine Ausweitung bestehender Abrüstungsverträge zu erwirken. Ebenso fordern wir einen entschiedenen Einsatz gegen das Bemühen von Staaten Atomwaffen zu entwickeln.

3. Werden Sie sich auf kommunaler und Landesebene für die Ehrung historischer Personen einsetzen, die friedliche Traditionen begründet haben, und welche Personen könnten das sein?

Ja, wir werden uns dafür einsetzen. Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass als Teil der Bildung an Schulen und Hochschulen solche Persönlichkeiten den Jugendlichen bewusstgemacht werden und dadurch als Vorbilder dienen können. Auch auf Parteien und deren Stiftungen kommt dabei eine große Verantwortung zu. So ist für uns vor allem die Arno-Esch-Stiftung ganz wichtig. Arno Esch wurde als junger Jurastudent 1951 in Moskau hingerichtet. Er hatte sich nach den Erfahrungen der Zeit des Nationalsozialismus als junger Liberaler für ein friedliches Zusammenleben in einem „Paneuropa“ eingesetzt. Sein Wirken hatte über Karl Herrmann Flach, dem späteren Generalsekretär FDP, Einfluss auf die Friedenspolitik der Freien Demokraten (Europäische Union, Osteuropaverträge) K.H. Flach konnte nach der Verhaftung Eschs noch rechtzeitig in die BRD fliehen. Er war mit Arno Esch befreundet und lebte vor seiner Flucht in Mecklenburg-Vorpommern.

4. Wie stehen Sie zur Aufnahme Unter-18-Jähriger in die Bundeswehr?

Die Aufnahme von Minderjährigen in die Bundeswehr ist vom Wehrbeauftragten als Ausnahme bezeichnet worden, dieser Einschätzung schließen wir uns an und begrüßen, dass die Aufnahme mit Einschränkungen verbunden ist. Einen grundsätzlichen Ausschluss von Unter-18-Jährigen lehnen wir aber ab. Grundsätzlich soll jungen Menschen nach dem Abschluss jeder Karriereweg offenstehen, die Ausnahmeregelung ermöglicht dies, obwohl eine Ausbildung an der Waffe vor Vollendung des 18. Lebensjahrs kritisch gesehen werden kann.

5. Wollen Sie die Bürgermeister_innen in unserem Land, die Mayors for Peace sind, unterstützen und wenn ja, auf welche Weise?

Wir werden uns grundsätzlich dafür einsetzen, dass die kommunale Selbstverwaltung und damit die Selbstverantwortung der Kommunen gestärkt wird. Dazu gehören Partnerschaften mit Kommunen in anderen Ländern, die für uns ein Teil der Friedenspolitik auf kommunaler Ebene sind. Dazu gehören auch die Mayors for Peace. Entscheidend für die kommunale Selbstverwaltung wird aber sein, dass die Städte und Gemeinden diese „freiwilligen Leistungen“ einer kommunalen Friedenspolitik auch finanziell mit Leben erfüllen können, also die notwendige finanzielle Ausstattung seitens des Landes gewährleistet bleibt. Sonst bleibt es bei reiner Symbolpolitik.

6. Was halten Sie davon, dass Angehörige der Bundeswehr aus Mecklenburg-Vorpommern zu Auslandseinsätzen herangezogen werden?

Auslandseinsätze der Bundeswehr unterliegen einer strengen parlamentarischen Kontrolle und werden somit demokratisch legitimiert. In einer zunehmend globalisierten Welt sind wir bereit Verantwortung zu übernehmen und insbesondere im Rahmen von *peace-keeping* Missionen an internationalen Einsätzen mit einem deutschen Kontingent teilzunehmen. Die Entscheidung darüber soll in einer „Entsendekommission“ vorbereitet werden und weiterhin einer strengen parlamentarischen Kontrolle unterliegen. Sollte es zu einer Entsendung kommen, halten wir es für sinnvoll Soldatinnen und Soldaten aus allen Bundesländern gleichermaßen heranzuziehen.

7. Im Dezember 2021 wird in Rostock die internationale Undersea-Defence-Technology-Messe und -Konferenz stattfinden. Welche Erwartungen verbinden Sie damit?

Die maritime Industrie in Mecklenburg-Vorpommern kann durch die Messe profitieren, indem sie sich als potenzieller Standort für maritime Rüstung präsentiert. Militärische Entwicklungen haben dabei auch immer das Potenzial zivile Innovationen zu unterstützen. Gerade in den Bereichen Unterwasserbergbau und Munitionsbergung ist in den nächsten Jahren mit einem verstärkten Fokus zu rechnen. Wenn wir jetzt Investitionen in Forschung und Entwicklung in dem Bereich für Mecklenburg-Vorpommern gewinnen können, dann ist das zu begrüßen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Doreen Siegemund
Landesgeschäftsführerin